

DAS VENENSYSTEM DES MENSCHLICHEN KÖRPERS.

VON

WILHELM BRAUNE.

ERLÄUTERNDER TEXT.

ZWEITE LIEFERUNG.

DIE VENEN DES FUSSES UND UNTERSCHENKELS,

AUF DER TOPOGRAPHISCHEN ABTHEILUNG
DES ANATOMISCHEN INSTITUTS ZU LEIPZIG BEARBEITET

VON

DR. PAUL MÜLLER.

MIT UNTERSTÜTZUNG DER KÖNIGL. SÄCHSISCHEN GESELLSCHAFT
DER WISSENSCHAFTEN ZU LEIPZIG.



LEIPZIG,
VERLAG VON VEIT & COMP.

1889.

Die Venen des Fusses und Unterschenkels.

(Tafel V — VIII.)

I. Oberflächliche Venen, *Venae subcutaneae*.

Die oberflächlichen Venen der unteren Extremität gehören wie bekannt — zwei grossen Gefässgebieten an, der *Vena saphena magna* (interna-anterior) und der *Vena saphena parva* (externa-posterior), Gefässgebiete, welche, obschon durch keine bestimmte Grenze geschieden und vermittelt zahlreicher Anastomosen mit einander verknüpft, zum Zweck der Beschreibung in der Regel getrennt werden. Es ist indessen auch thunlich und von Vorthail, die subcutanen Venen mit Rücksicht auf die Regionen zu betrachten, da sich in dieser Beziehung gerade an der unteren Extremität auffallende Unterschiede in Bezug auf Caliber, Verlauf- und Klappenrichtung etc. vorfinden, Unterschiede, die wenigstens zum Theil gerade durch die topographischen Verhältnisse bedingt und nur unter Berücksichtigung derselben ganz zu verstehen sind. — Wir beginnen mit der Betrachtung der oberflächlichen Venen der *Planta pedis*: *Plexus venosus plantaris subcutaneus*. Es findet sich über dieselben in der Literatur wenig verzeichnet. Dies mag seinen Grund eines Theils darin haben, dass sie mit den gebräuchlichen Methoden schwer zu injiciren sind (wegen der Klappenstellung), anderen Theils darin, dass man der Kenntniss dieser Gefässe mit anscheinend regellosem Verlauf nur geringen Werth beimass. Und doch finden sich bei näherer Betrachtung gerade hier ganz eigenartige Verhältnisse, die in mehrfacher Richtung unsere Aufmerksamkeit verdienen.

Aus einem engmaschigen Netze feiner Venenreiser, welches den grössten Theil der *Planta* einnimmt, gehen Stämmchen hervor, welche ihre Richtung nach dem inneren Fussrande, nach dem äusseren, nach vorn gegen die Zehen zu und nach hinten zur Ferse nehmen. Die Stämmchen, welche nach dem inneren Fussrande zu verlaufen, zeichnen sich durch ihr stärkeres Caliber, sowie die sehr reichlichen Anastomosen aus; letztere